

Wochenblatt

Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 99.

Freitag den 16. December

1870.

Am 17. December 1870,

von Vormittags 9 Uhr an, sollen im vormaligen, am Marktplatz gelegenen Gerichtsamthause verschiedene gut gehaltene männliche und weibliche Kleidungsstücke, 2 Laden, 1 Kleiderschrank, verschiedene Wäschstücke, sowie anderes Wirthschaftsgeräthe gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 9. December 1870.
Leonhardi.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. December. Officielle militärische Nachrichten melden: 1. Versailles, 12. December. Der Königin Augusta in Berlin. Nach den viertägigen Gefechten um Beaugancy herum, die jedesmal siegreich für uns endigten, wenn auch bei der Uebermacht des Feindes kein bedeutendes Terrain gewonnen wurde, ist der Feind unerwartet gegen Blois und Tours abgezogen, wahrscheinlich infolge der bedeutenden Verluste, die er erlitten, während die unserigen gering waren. Sehr viel Ueberläufer melden sich dort, und ebenso bei Rouen. Die Mobilgardien warfen vielfach Waffen und Ausrüstungsgegenstände fort und gehen nach Hause, aber es bleiben immer noch genug übrig. Heute völliges Thaumwetter.

2. Versailles, 12. December. Vor unserm im Beaugancy stehenden Corps ist der Feind am 11. December zurückgegangen. Unsere Truppen verfolgen ihn. Die Beschießung von Montmedy hat am 12. December begonnen. Vor la Fere erschienen heute feindliche Abtheilungen.

3. Straßburg, 12. December. Pfalzburg hat sich heute auf Gnade und Ungnade übergeben und wird morgen früh um 10 Uhr besetzt.

Berlin, 12. December. Officielle Nachrichten melden: Versailles, den 11. December. Abtheilungen des 9. Armeecorps trafen am 9. December bei Montlivault in der Nähe von Blois auf eine feindliche Division, deren Angriff entschieden abgeschlagen wurde. Der linke Flügel des Corps warf den Feind aus Chambord, wobei ein heftiges Bataillon 5 Geschütze erbeutete. Das dritte Armeecorps verfolgte am 8. December den bei Neuwy geworfenen Feind bis über Briare hinaus.

Berlin, 13. December. Officielle militärische Nachrichten melden: 1. Versailles, 13. December. Blois ist von den diesseitigen Truppen am 13. December besetzt worden.

2. Straßburg, 13. December. In Pfalzburg sind gefangen genommen: 52 Officiere, 1839 Mann, und 65 Geschütze erbeutet.

Turin, 11. December. Isabella II. hat dem König Amadeo mehrere Documente gegen seine Wahl übersendet, darunter auch einen Aufruf an die spanische Nation, das durch die Revolution dem legitimen König Alfons zugesagte Unrecht wieder gut zu machen, jedoch ohne Gewaltanwendung. Aus Spanien lief ein schreckliches Document ein: Die sogenannte provisorische Regierung verurtheilte einstimmig alle 191 Deputirte zum Tode, welche Amadeo zum König gewählt.

Tagesgeschichte.

Dresden, den 13. December. Das „Dresdner Journal“ meldet: Gutem Vernehmen nach reist der Kriegsminister von Fabrice in den nächsten Tagen nach Versailles; er ist vom Bundesfeldherrn zum Generalgouverneur der occupirten Districte Nordfrankreichs ernannt worden.

Dresden, 13. December. Wie das „Dresdner Journal“ meldet, hat der commandirende General des 12. Armeecorps, Sr. königl. Hoheit Prinz Georg die ausgezeichneten Leistungen der sächsischen Truppen an den letzten beiden Schlachttagen durch nachstehenden Corpsbefehl lobend anerkannt: „Hauptquartier Champs, 2. December, 1870, Abends halb 9 Uhr. Corpsbefehl. Die sächsische Kriegsgeschichte hat ein neues ruhmvolles Blatt aufzuweisen. Die heute im Gefecht gewesenen Truppen haben mit großer Tapferkeit und seltenem Muth ihren alten Ruhm bewahrt. Speciell spreche ich dem achten Infanterieregiment Nr. 107 wegen des Sturmes auf Brie-sur-Marne und dem Schützenregiment Nr. 108 wegen seines glänzenden Gefechtes gegen vielfach überlegene Kräfte meine Bewunderung und volle Anerkennung aus.“

Das „Dr. J.“ bringt einen ausführlichen, rein sachlichen militärischen Bericht über die Thätigkeit des sächsischen Armeecorps bei dem Ausfall vor Paris am 30. November, aus dem hervorgeht, daß an diesem Tage der Verlust der am Gefechte betheiligt gewesenen 10 1/2 Bataillone, 7 Batterien und 3 Escadrons der königlich sächsischen 24. Infanteriedivision und Corpsartillerie allein 30 Officiere und 897 Mann betragen. Dieselben haben zur Beschleunigung des gemeinschaftlichen großen Werkes entscheidend mitgewirkt.

Am Schluß des Berichtes heißt es: Im Gefecht am 30. November kämpften alle engagirten Truppen des 12. Armeecorps mit unübertrefflicher Bravour und erwarben sich hierdurch die vollste Anerkennung der gemeinschaftlich mit ihnen und gleich tapfer kämpfenden württembergischen Regimenter. Nächst diesem ausgezeichneten Verhalten aller Betheiligten ist, wie uns mitgetheilt wird, der glückliche Erfolg des Tages wesentlich der Geschicklichkeit zu danken, mit welcher Generalleutnant von Rehrhoff in oft bewährter Ruhe, Entschlossenheit und Tapferkeit und wirksam unterstützt von seinem Generalstabsofficier Major v. Tschirschy das Gefecht leitete, und wurden uns unter den vielen Officieren, die sich besonders hervorgethan, vornehmlich der Führer der 48. Infanteriebrigade, Oberst v. Abendroth, sowie Major Brindmann vom 7. Regiment Nr. 106 genannt.

König Wilhelm hat nach dem „Dr. J.“ auch unserm König zu den Erfolgen der jüngsten heldenmüthigen Kämpfe vor Paris in einem Telegramm beglückwünscht, in welchem es wörtlich heißt: „Ich wünsche Dir herzlich Glück zu den neuen, wenn auch blutigen Ehrentagen Deiner beiden Söhne.“

Nachdem die königl. sächsische Armee in allen ihren Theilen, mit Ausnahme der Festungsartillerieabtheilung, an den großen Kämpfen auf Frankreichs Boden stets ruhmreichen Antheil genommen hatten, ist es auch letzterer nun noch beschieden, für Deutschlands Freiheit mit streiten zu können. In den nächsten Tagen verlassen Abtheilungen Festungsartillerie das Vaterland.

Berlin, 10. December. Die letzten Sitzungen des Norddeutschen Reichstags wurden heute gehalten. In denselben wurde die Aenderung der deutschen Verfassung, wonach der deutsche Bund in ein deutsches Reich, das Bundespräsidium in einen deutschen Kaiser umgewandelt wird, ohne jegliches Wort der Debatte in allen drei Lesungen und zuletzt in namentlicher Abstimmung mit 188 Stimmen gegen 6 Stimmen angenommen. Hierauf erfolgte die Annahme der Adresse an Sr. Majestät den König von Preußen, worin derselbe gebeten wird, die deutsche Kaiserkrone anzunehmen.

Diese Adresse lautet:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Auf den Ruf Sr. Majestät hat das Volk um seine Führer sich geschaart und auf fremdem Boden vertheidigt es mit Heldenkraft das freudhaft herausgeforderte Vaterland. Ungemein Opfer fordert der Krieg, aber der tiefe Schmerz über den Verlust der tapferen Söhne erschüttert nicht den entschlossenen Willen der Nation, welche nicht eher die Waffen ablegen wird, bis der Friede durch gesicherte Grenzen besser verbürgt ist gegen wiederkehrende Angriffe des eifersüchtigen Nachbarn.

Dank den Siegen, zu denen Sr. Majestät die Heere Deutschlands in treuer Waffengenossenschaft geführt hat, steht die Nation der dauernden Einigung entgegen. Vereint mit den Fürsten Deutschlands nahet der norddeutsche Reichstag mit der Bitte, daß es Sr. Majestät gefallen möge, durch Annahme der deutschen Kaiserkrone das Einigungswerk zu weihen.

Die deutsche Krone auf dem Haupte Sr. Majestät wird dem wieder aufgerichteten Reiche deutscher Nation Tage der Macht, des Friedens, der Wohlfahrt und der im Schutze der Gesetz gesicherten Freiheit eröffnen.

Das Vaterland dankt dem Führer und dem ruhmreichen Heere, an dessen Spitze Sr. Majestät heute noch auf dem erkämpften Siegesfelde weilt. Unvergessen für immer werden der Nation die Hingebung und die Thaten ihrer Söhne bleiben. Moge dem Volke bald vergönnt sein, daß der ruhmgekrönte Kaiser der Nation den Frieden wiedergibt. Mächtig und siegreich hat sich das vereinte Deutschland im Kriege bewährt unter seinem höchsten Herrscher, mächtig und friedliebend wird das geeinigte deutsche Reich unter seinem Kaiser sein.

Euer königlichen Majestät

allerunterthänigste, treuehörigste

Der Reichstag des Norddeutschen Bundes

Die „Kreuzzeitung“ enthält folgende I. „Mit Bedauern haben wir in der Adresse des Reichstages jeden Hinweis darauf vermieden, daß Gott der Herr es gewesen, der den deutschen Heerführern und Armeen den Sieg gegeben, und daß ihm vor Allem der Dank gebühre.“

Eine Berliner Depesche der „Times“ meldet Folgendes: „Mit der in wenigen Wochen zu erfolgenden Annahme der Kaiserwürde Seitens des Königs von Preußen werden der Kronprinz und die Kronprinzessin wahrscheinlich den Titel „Kaiserliche Hoheit“ erhalten. Der König wird nach der Capitulation von Paris nach Berlin zurückkehren, selbst wenn der Krieg fort dauern sollte. Die deutschen Friedensbedingungen werden wahrscheinlich viel drückender werden, falls die Franzosen nicht bald nachgeben.“

Der „Staats-Anzeiger“ bringt folgende Mittheilung, entnommen aus einem Schreiben des Königs an die Königin: Bei Orleans hat eine sehr brillante Attaque des 1. und 6. Ulanenregiments unter General von Bernhardt stattgefunden, indem sie zwei intacte Bataillone niedergedrückt, drei Escadrons gesprengt und zuletzt noch eine Batterie von 4 Geschützen erobert haben, und dies Alles in einem Athem. Eine Escadron des 4. Husarenregiments hat gleichfalls eine Batterie genommen, indem sie sich in einem Busch versteckte, und als die Batterie im Feuer war, von hinten in sie hineinritt und sie wegnahm. Die Geschütze, ganz bespannt, kamen gestern in Versailles an; die Einwohner haben sich selbst glauben gemacht, wir hätten diese Geschütze aus Sedan kommen lassen, um sie als Orleaner Trophäen vorzuführen.

Aus Versailles vom 6. December schreibt man der „R. Z.“: Bei der hier jetzt herrschenden Kälte ist von den Truppen eine große Sendung für die Vorposten bestimmter Pelze mit gebührendem Zubehörl aufgenommen worden. Der beschwerliche Dienst der Feldwachen u. s. w. wird dadurch wenigstens einigermaßen erträglich gemacht. Der Gesundheitszustand der Armee vor Paris ist übrigens ein vortheilhafter. — Die Aufstellung der 300 Belagerungsgeschütze ist erfolgt, das Bombardement kann jetzt in jedem Augenblick vor sich gehen, da die nöthige Munition herbeigeschafft ist und jedes Geschütz über 500 Schüsse disponiren kann.

Die über die letzten Actionen eingelaufenen detaillirteren Kriegsberichte stimmen darin überein, daß Frankreich unter diesem fortgesetzten nutzlosen Widerstandssystem entsehrlich leidet, die Fluren werden verwüstet, die Lebensmittel, durch die fortwährenden Durchmärsche aufgezehrt, beginnen der Bevölkerung zu mangeln, Hunderte von Dörfern und Ortschaften sind als nothwendige Folge des Krieges niedergebrannt, Millionen an Eigenthum zerstört worden, indeß Alles das ändert den Starrsinn Gambetta's nicht, den Krieg bis zur totalen Ohnmächtigkeit weiter zu führen. Wenn auch noch nicht ganz die Hälfte Frankreichs von den deutschen Truppen occupirt ist und immerhin weite Gebiete den jetzigen Machthabern zur Fortsetzung der Vertheidigung zu Gebote stehen, so kann doch der sicher nicht mehr lange auf sich wartenlassende Fall von Paris hierin eine schnelle große Aenderung bewirken. Die Entsaßversuche der cernirten Hauptstadt sind gescheitert, viele Ausfälle energisch zurückgewiesen und der Mangel an Lebensmitteln unter den unglücklichen Einwohnern sehr stark fühlbar, also die Capitulation steht nahe bevor. Erfolgt diese, dann wird ein großes Heer zu weiteren Operationen frei und die Befreiung Frankreichs vollständig. Das, was die deutschen Truppen an Territorium bisher in den Händen haben, ist genügend gesichert. Mit den noch nicht bezwungenen Festungen aber wird mehr und mehr aufgeräumt. Auch das lange belagerte Pfalzburg, dessen Fall schon mehrere Monate früher gemeldet ward, hat sich jetzt ergeben. Belfort dürfte sich nicht mehr lange halten, ebenso Montmedy an der belgischen Grenze, dessen Beschießung gestern begonnen hat. Diese genommenen festen Punkte dienen den deutschen Heeren vorzüglich, weil der Rücken gedeckt und die Niederhaltung eines Volksaufstandes und des Franc-tireurs-Unwesens gesichert ist. Pfalzburg war cernirt von dem 31. ad 71. Landwehr-Regiment. Diese braven Bekehrte haben während von mehr denn 16 Wochen einen in seltener Weise angestregten Dienst unter ungünstigen klimatischen Verhältnissen im Gebirge der Vogesen gehabt.

Die öffentliche Stimmung in Frankreich verfällt gegenwärtig aus einem Extrem in das andere. Der rasche Wechsel der Ereignisse, die in einer so kritischen Zeit der Nation stets in den kräftigsten Jüngen ausgemalt werden, stürzt die hochfliegenden Hoffnungen, die sich an jeden, auch noch so geringen oder zweifelhaften Erfolg knüpfen, sofort wieder in die gräuliche Niedergeschlagenheit. Die Nachrichten aus Tours vom 4. und 5. December schildern die furchtbare Enttäuschung, die beim Bekanntwerden der Räumung von Orleans und des vereitelten Durchbruches vor Paris auf den Siegesjubel der beiden vorhergegangenen Tage gefolgt ist. Eine Correspondenz, welche den 5. am Sitze der Regierungs-Delegation geschrieben worden ist, meldet, daß die Stadt in tödliche Trauer versenkt wurde, als die Schreckenstunde der Einnahme von Orleans durch Eisenbahnbeamte und über Blois gekommene Reisende sich dort verbreitete. In allen Bureau der Administration wurde eingepackt; die Beamten der Orleansbahn und der Post erhielten Befehl, sich für den folgenden Morgen zur Abreise bereit zu halten; es hieß sogar, die Mitglieder der Regierung würden noch an demselben Abend die Stadt verlassen. In einer Proclamation an das französische Volk versichert Trochu, Paris sei noch für den ganzen Winter mit Nahrungsmitteln reichlich versehen; zugleich macht er Gambetta u. s. Vorschläge zu neuen gemeinsamen Kriegsoperationen. Ein Luftballon überbrachte diese Proclamation und Vorschläge sammt einem Adjutanten Trochu's nach Lille.

Garibaldi, der Bandenführer, hat nach französischen Journalen seine Streitkräfte mit denen des Obersten Bourrias vereinigt, um auf Dijon zu rücken. Von Lyon gehen fortwährend Truppen ab. Die Turiner Zeitung erfährt dagegen aus Autun vom 5. December,

daß alle Corpsführer ihre Demission einreichen und die des Generals Menotti Garibaldi und des Obersten Canzio angenommen wurde. Der Berichterstatter erklärt schließlich die Auflösung der italienischen Legion als bevorstehend.

Die „Times“ faßt alle ihr zugegangenen Mittheilungen dahin zusammen, daß sie sagt: „Ein Entsaß von Paris von Außen her sei in Zukunft unmöglich; fast ebenso unmöglich erscheine ein Ausbrechen Trochu's, denn in den letzten Kämpfen habe sich der eiserne deutsche Ring so elastisch gezeigt, daß zwar eine momentane Dehnung, aber kaum ein Sprengen desselben denkbar sei. Wohin könnte überdies jetzt, wo die Loirearmee zurückgeworfen sei, jene Sprengung führen? Nur zur Vernichtung Derer, welche dieselbe ausgeführt — kurz, keine Hoffnung.“

Heute ist Rafttag! hieß es in Artenay. Plötzlich aber wurde allarmirt und ein armer Jäger — es lag Schnee in den Straßen — trat in weißen Unterhosen an. Der Kernste hatte die Hofe zum Schneider gethan, und dieser sie eben zertrennt, als allarmirt wurde. Zum Glück hatte er zwei Unterhosen übereinander gezogen. Wie die Geschichte weiter geht, verräth Wachenhusen nicht.

Aus Revers wird gemeldet, daß man dort am 4. December einen „preussischen Spion“ erschossen hat. Er behielt seine Kaltblütigkeit bis zum letzten Augenblick und bat die Soldaten, ihm nicht ins Gesicht zu schießen, damit man ihn nach seinem Tode photographiren könne. Es soll ein Berliner Kaufmann gewesen sein, der Einkäufe für die Armee machte, Handgeld für das gab, was er aufkaufte und den man dann anklagte, den Preußen Nachrichten zukommen zu lassen. Er soll für seine Freiheit 300,000 Franken angeboten haben.

Für den ganzen Winter noch haben die Pariser Nahrung? — Pardon, Monsieur Trochu, zeigen Sie Ihr Messer, das ist aufgeschnitten. Daß Sie aber noch versehen sind, vielleicht auf Wochen hinaus, das war allerdings aus den Tornistern der Franzosen zu sehen, die bei dem letzten Ausfall gefallen sind. Diese Tornister waren vollgepfropft mit großem weißen Zwieback, mit Reis, Kaffee, Zucker, und obenauf war oft ein großes Brod gebunden; in manchem blechernen Kochgeschirre lag auch ein Stück rohes Fleisch. Jeder Franzose war auf 6 Tage reichlich verproviantirt. Auch 21: Gefichter der Gefangenen sahen nicht nach Hunger aus und hungrige Soldaten schlugen sich nicht so, wie sich die Franzosen in den letzten Tagen geschlagen haben. Kurz, Graf Moltke wird die Methode ändern und durch Krupps Riesenmäuler mit den Franzosen sprechen müssen, sonst zapfen die Franzosen unsere wackeren Krieger durch ihre wiederholten besüßigen Ausfälle nach und nach das beste deutsche Herzblut ab.

In Betreff der Beschießung von Paris ist, wie man der „R. Z.“ aus Berlin mittheilt, endlich definitiv entschieden worden. Das Bombardement der Hauptstadt Frankreichs soll unter allen Umständen stattfinden. Die Entscheidung wäre in einem am 6. December im Hauptquartier abgehaltenen Kriegsrath getroffen worden. In Folge der dieserhalb erlassenen Ordre des Bundespräsidenten sind die geeigneten Maßregeln ergriffen worden, um die möglichst baldige Eröffnung des Bombardements zu sichern. Die von dem Bundeskanzler vertretenen, vorwiegend politischen Erwägungen dürften demnach als maßgebend anerkannt worden sein. In Paris mehrten sich die Zeichen der beginnenden Auflösung, der Hunger verführte die ärmeren Volksklassen bereits zu Gewaltthatigkeiten, auch die berückichtigten Nationalgardisten von Belleville schreiten wieder zu Widersehrlichkeiten. Paris ist heute 88 Tage belagert, aller Voraussicht nach kann es also nur noch kurze Zeit Widerstand leisten.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 4. Advent-Sonntag:

Vormittags predigt:

Herr Pastor Schmidt.

Nachmittags:

Beistunde.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand und Kniegicht, Gliederreihen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 8 Ngr. und halben zu 5 Ngr. bei

Apotheker Leutner in Wilsdruff.

Mit der größten Freude benachrichtige ich Sie von dem glänzenden Erfolge der mir am 28. Juni d. Js. übersandten Dr. Pattison'schen Gichtwatte. Meinem Kinde, welches so lange am Gebrauche seiner Arme und Beine verhindert war, ist es jetzt schon nach dem kurzen Gebrauche der Watte möglich, dieselben zu gebrauchen. Empfangen Sie meinen innigsten Dank für die Rettung meines Kindes. Bad Schwalbach, den 12. Juli 1870.

Wilhelm Diefenbach, Metzgermeister.

ff. Mandel- und Rosinen-Stollen

empfehle ich in drei verschiedenen Qualitäten und zu billigsten Preisen.

C. R. Sebastian.

Christbaumdillen und Spielzeug in Blech

empfehl

Julius Mütze, Klempner.

Winterrocke, Paletots, Jupen, Knabenanzüge, Hosen & Westen
empfehl zur bevorstehenden Herbst- und Winterseason in größter Auswahl zu billigsten
Preisen.

Wilsdruff.

Moritz Welde.

Prager Schuhwaaren-Bazar von Wilhelm Wolf,

Dresden, Schlossstrasse, Dressler's Haus,

empfehl für das bevorstehende **Weihnachts- und Christfest: Herren-, Damen- und Kinderschuhzeug** in
Leder, Filz, Tuch, Sammet und Seide von elegantester Façon und zu den **billigsten Preisen**.
Bestellungen jeder Art werden auf das **Prompteste und Schnellste** effectuirt. Zur Bestellung genügt ein eingesandter Probe-
stiefel. Nichtconvenientes wird nach dem Feste umgetauscht.

Wilsdrufferstr. 9

Dresden

Wilsdrufferstr. 9.

Die Conditorei & Butterbäckerei von H. Braune

empfehl zum Weihnachtsfeste **Christ-Stollen** in grösster Auswahl und bester Qualität zu den billigsten Preisen.

U n f e h l b a r

ist der Norddeutsche Haus- und Historienkalender für 1871 der billigste, reichhaltigste und brillanteste

Kalender der Welt,

da derselbe in guter Ausstattung und 100 Seiten großen Quartformats mit mehr als 50 Illustrationen jährlich erscheint
Jeder renommirte Buchbinder und Buchhändler verkauft für
2 Ngr. 3 Ngr. 8 Pf.

die kleine Ausgabe,

die große Ausgabe,

die mitte Ausgabe.

König Wilhelm und seine Generale.

Porträts im **Kalender des Labrer Hinkenden Boten für 1871**.

Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.
Wilhelm Opre's Buchhandlung in Leipzig.

Aecht Halle'sche Schleifsteine,
" Steyermärker Futterklingen,
" Englische Anlagen desgl.,
empfehlen

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Drathgewebe, Sand-Durchwürfe, Drath-
und Holz-Siebe,

auch werden **dieselben** billigst und prompt reparirt bei
F. Thomas & Sohn. Wilsdruff.

Holländer Schlittschuhe

für Damen und Herren, mit und ohne Lederbeschlage,
in grösster Auswahl bei

F. Thomas & Sohn. Wilsdruff.

Wachsstöcke,

gelb, weiß, bunt, mit Blumen, Perlen und Bildern verziert.

Wachszug, nach der Elle.

Baumlichte

in Wachs, Stearin und Parafin, weiß und bunt, in allen Größen.

Christbaumdillen,

sehr practisch, in allen Farben.

Wachswaaren,

als: Engel an Christbäume, Kinderkörbchen, Nähnachs,
Attrappen u. s. w., sowie ein reiches Lager von feinsten
Toiletteseifen und Parfümerien empfehl

Die Lichte- und Seifenfabrik von

A. A. Tümmeler in Dresden,
21c. Freiburger Platz 21c.

Rob. Süßmilch'sche Ricinusölpommade aus Pirna,

à Büchse 5 Ngr., hat alleinige Niederlage für Wilsdruff
Apoth. Leutner.

Gute ausgetrocknete Kern-Seife,

Harz - Kern - Seife,

Scheuer - Seife,

Stearin- und Parafin - Kerzen,

Talg - Spar - Lichte,
Stärke, Soda,

empfehl billigst

Die Lichte- & Seifen-Fabrik von

A. A. Tümmeler in Dresden,

21c. Freiburger Platz 21c.

Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Der Bazar zu Dresden, Schreibergasse 1a eine Treppe,

hat seine Lager in großartigem Maßstabe sortirt. Der Ba-
zar enthält ein Lager in Tuch und allen tuchartigen Stoffen,
ein Schnittwaarenlager, das die größte Auswahl in der
Residenz bietet, ein Lager in Wollfachen, als: Seelenwär-
mer, das Zollpfund 2 Thlr., und alle in dieses Fach schla-
gende Artikel in selten gesehener Auswahl. Ein Lager Gar-
dinen und Weißwaaren in den mannigfaltigsten Sorten;
ein Lager weißer Leinwand, leinener und baumwollener
Taschentücher und vieler ähnlicher Artikel. Sämmtliche Wa-
aren sind nur von guter und beste: Qualität, die Farben und
Muster sind die neuesten und die Preise billiger als in allen
Ausverkäufen.

Frische böhmische Butter,

zum Essen, Kochen, Braten zc. vorzüglich, empfehl

Johannes Dorschau,

Dresden, Freiburgerplatz 21d.

Gesucht

wird ein Schirrmeister, sowie Mägde,
Knechte und Pferdejungen durch das
Dienstnachweisungsbureau von F. Tannenberg in Wilsdruff.



Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum von Stadt und Land sein



Magazin von Pianos in deutsch. und engl. Tafelform sowie Pianinos, Pianetts & Flügelform aus der Fabrik von Hölling & Spangenberg in Zeitz

in vollständigem Sortiment in empfehlende Erinnerung zu bringen und bemerke dabei, daß ich die Instrumente unter derselben Garantie und zu demselben Preise liefere, als wenn dieselben direct aus der Fabrik bezogen werden.

Bemerke gleichzeitig, daß ich auch Instrumente zur Miete abgebe. Bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Wilsdruff.

C. A. Jähnichen.

Die Sonnen- und Regenschirmfabrik

von **Carl Eduard Reichel in Wilsdruff**

empfehlst zum
Weihnachtsfeste

ihre großes Lager der neuesten und elegantesten Sonnen- und Regenschirme in allen nur erdenklichen Mustern in Seide, Zanella, Alpaca und Baumwolle, und verlaufe Sonnenschirme à Stück von 25 Ngr., mit Futter à Stück von 1 Thlr. 5 Ngr. an, Regenschirme à Stück von 25 Ngr., und Kinder-Regenschirme von 20 Ngr. an.

Ueber gute und dauerhafte Arbeit gebe ich sichere Garantie.

Reparaturen und Bezüge werden schnell und gut ausgeführt. Zugleich empfehle ich mein reichhaltiges Lager von

Wollen-Waaren,

als: Seifenwärmer à Stück von 12 Ngr. an, Pelzerinen, Säubchen aller Art, Fise- und Kopfstücker aller Art, Herren- Shawltücher in bedeutender Auswahl, echt türkische, à Stück von 18 Ngr. an. Shawls für Herren, Damen und Kinder in allen nur erdenklichen Größen und Qualitäten à Stück von 4 Ngr. an. Dauerhafte

Stuben- und Kanapee-Teppiche

in allen Breiten. Ferner empfehle ich bedeutende Auswahl in den neuesten Crinolinen, Schlipfen, Vorhemdchen, Taschentüchern in allen Größen, Papp- und Schieferkästchen, Bilderbogen, Bilderbüchern u. s. w.

Neuerst billige Preise!

Neuerst billige Preise!

Die **Weihnachts-Kunststellung**

in **Galanterie- & Spielwaaren**

von **Louis Müller in Wilsdruff**

an der Kirche

hält sich auch dieses Jahr geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen. — Die Preise sind billigt gestellt.

Mein Commissionslager

von ausgezeichneten

Noth- und Weiß-Weinen

halte ich bei billigt gestellten Engros-Preisen bestens empfohlen. Wilsdruff, im November 1870.

Hermann Günther.

Vorzügliches Stollenmehl

in 2 Sorten empfiehlt

Ernst Seifert.

Das photographische Atelier
von **Max Büniger,**

Hohegasse bei Hrn. Jul. Vogel, empfiehlt sich hiermit.

Eine Oberstube mit Schlafkammer, Werkstatt, Boden und Keller steht zu vermieten und ist zu Neujahr 1871 beziehbar.
Sebastian.

Neue Sultania-Rosinen,
frische schles. Tafelbutter,
bair. Schmalzbutter

empfehlst

Th. Ritthausen.

Stückhefen

von bekannter Güte sind stets frisch und in jeder beliebigen Quantität zu haben bei

Wilsdruff.

Gustav Türk.

ff. Schles. Tafel-Butter

empfehlst

Bruno Gerlach.

Den 2. Weihnachtsfeiertag:

Casino in Groitzsch.

Bürger-Verein.

Nächsten Montag, den 19. Decbr., Vereinstag.

Der Vorstand.

Morgen Sonnabend Wellfleisch,

frische Würst und Gallertschüsseln, wozu freundlichst einladet
C. Solfert.

Theater in Wilsdruff.

Freitag, den 16. d. M.: Der Wilderer, oder: Der Hirschenwirth und sein Lieb. Charakterbild in 5 Acten von Gerstäder.

Sonntag, den 18. d. M.: Zampo, oder: Die Höllebraut. Drama in 5 Acten von Verriere.

Montag, den 19. d. M.: Bubenstreiche, oder: Folgen der Eifersucht. Schauspiel in Acten.

Wilhelm Zirkel, Dir.